
I n h a l t.

	Seite
V orrede.	V.
E inleitung.	1
1) Was ist Philosophie? Interesse am Studium derselben.	
2) Die Kunst zu philosophiren oder die Methode der Philosophie.	
3) Hauptmomente der Geschichte der Philosophie.	
4) Eintheilung des Gebietes der Philosophie.	
Was ist Anthropologie?	
Was ist Logik?	

Erster Theil.

D ie Logik.	45
--------------------	-----------

Erster Abschnitt.

Anthropologische Vorkenntnisse. Die erste Beschreibung unsers Erkenntnisvermögens. Einleitung. Vom Gemüthe und der Erkenntnis überhaupt.

	Seite
I. Beschreibung unfrer finnlichen Vermögen der Empfindung und Anschauung.	48
a) Sinn, Sinnlichkeit, Affektion und Reflexion.	
b) Vom äußern Sinne.	
c) Vom innern Sinne.	
II. Beschreibung des gedächtnismäßigen Gedankenlaufes.	58
a) Gedächtnismäßiger und logischer Gedankenlauf.	
b) Vom Gedächtnisse und der innern Wahrnehmung der Vorstellungen.	
c) Von der reproduktiven Einbildungskraft.	
1) Reproduktive und produktive Einbildungskraft.	
2) Die Verstärkung der Vorstellungen durch Affociation.	
3) Von der Gewohnheit.	
d) Von der produktiven Einbildungskraft.	
e) Vereinigung der produktiven und reproduktiven Einbildungskraft.	
III. Beschreibung des logischen Gedankenlaufes	77
a) Vom logischen Gedankenlaufe überhaupt.	
b) Von den willkührlichen Bestimmungen unfrer Vorstellungen.	
c) Von der mittelbaren Vorstellungsart.	
1) Vergleichen und Unterscheiden.	
2) Vom abstrahiren, zergliedern und subsumiren.	
3) Vorstellen, Erkennen und Denken, das problematische, assertorische und apodiktische in unfern Vorstellungen.	

- d) Von der Sprache.
- e) Beschreibung der logischen Vorstellungsart.
 - 1) Vom Begriff.
 - 2) Vom Urtheil.
 - 3) Vom Unterschiede der analytischen und synthetischen Erkenntnißart.

Zweyter Abschnitt

Die reine allgemeine Logik.	115
Erstes Hauptstück. Die Grundsätze.	
Zweytes Hauptstück. Die Syllogistik.	121
Von den unmittelbaren Schlüssen.	
Von den mittelbaren Schlüssen oder den Vernunftschlüssen.	
Drittes Hauptstück. Die formale Wissenschaftslehre	135
Das System der Begriffe.	
Das System der Urtheile.	
Von der Wissenschaft.	

Dritter Abschnitt.

Von der Vollkommenheit unfreer Erkenntniß überhaupt.	149
a) Vom Ganzen der Erkenntniß.	
b) Vom Umfange der menschlichen Erkenntniß.	
c) Von der Deutlichkeit der Erkenntniß.	
d) Von der Gewisheit der Erkenntniß.	
e) Von Wahrheit und Irrthum.	

Zweyter Theil.

Die Metaphysik.	166
-----------------	-----

Erster Abschnitt.

Anthropologische Vorkenntnisse.	
I. Vollendung der Beschreibung unfreer Erkenntnißvermögen oder Beschreibung der Spontaneität der Erkenntnißkraft.	
a) Von der Nothwendigkeit.	

- b) Von der Einheit der Erkenntniß
 - c) Apodiktische Bestimmung unfreer Erkenntniße ist nur durch ursprüngliche Thätigkeit der Vernunft als Erkenntnißvermögen möglich.
 - d) Nothwendige analytische Einheit und nothwendige objektive synthetische Einheit sind nur durch die ursprüngliche Einheit der Vernunft d. h. durch die Identität aller meiner Apperception oder durch eine ursprüngliche formale Apperception möglich.
 - e) Das oberste Verhältniß in der Spontaneität der Erkenntnißkraft.
 - f) Materiale Bestimmungen der transcendentalen Apperception.
 - g) Die drey obern Erkenntnißvermögen.
- II. Beschreibung des Begehrens und Wollens. 190
- a) Handlung und Thatkraft.
 - b) Vom Gefühle der Lust und Unlust.
 - c) Vom Begehren und Wollen.
 - d) Theorie.

Zweyter Abschnitt.

Die Metaphysik. 209

Erstes Buch.

Grundlehre der gesammten Metaphysik.

- 1) Von der transcendentalen Deduktion.
- 2) Bestimmung der Vernunft durch den Sinn, oder die Theorie der Verbindung.
 - Die reine Anschauung.
 - Das logische Denken.
 - Das transcendentale Denken.
- 3) Transcendentale Deduktion aller Principien der nothwendigen objektiven synthetischen Einheit.
 - A. Konstitutive Principien der Möglichkeit der Erfahrung.

- a) Die allgemeinsten Begriffe.
- b) Die Formen der anschaulichen objektiven synthetischen Einheit.
- c) Begriffe der Formen der intellektuellen, konstitutiven synthetischen Einheit.
- α . Die Kategorien.
 Die vier Momente des reinen Verstandes.
 Die Tafel der Kategorien.
- β . Die transcendentalen Schemata.
- d) Die Grundsätze aus den Formen der intellektuellen synthetischen Einheit.
- α . Grundsätze der Metaphysik der Natur überhaupt.
- β . Die Philosophie der Mathematik.
- γ . Besondere Grundsätze der Metaphysik der äußern und innern Natur.
- B) Regulative Principien der Einheit der Erfahrung. 242
- System der psychologischen Ideen.
- System der kosmologischen Ideen.
- System der theologischen Ideen.
- Regulativer Gebrauch der transcendentalen Ideen.
- C. Heuristische Maximen der Urtheilskraft. 256
- Materiale Wissenschaftslehre.
- 4) Transcendentale Deduktion der Principien aus bloßer Vernunft.
- 5) Transcendentale Deduktion der Principien a priori aus bloßer Urtheilskraft.
- Zweytes Buch.
- Physik oder Metaphysik der Natur. 271
- Erste Abtheilung. Allgemeine Physik.
- I. Aus konstitutiven Principien.
- 1) Das System der Begriffe.
- 2) Das System der Urtheile.
- II. Nach heuristischen Maximen.

	Seite
Zweyte Abtheilung. Metaphysik der äufsern Natur.	286
I. Hauptfätze nach konstitutiven Principien.	
II. Nach hevriftischen Maximen.	
Dritte Abtheilung. Metaphysik der innern Natur.	316
I. Hauptfätze aus konstitutiven Principien.	
II. Nach hevriftischen Maximen.	
Drittes Buch.	
Ethik oder Metaphysik der Sitten.	325
Erste Abtheilung. Allgemeine praktische Philosophie.	
Zweyte Abtheilung. Reine Tugendlehre.	337
Dritte Abtheilung. Reine Rechtslehre.	343
Allgemeine Gesetzgebung.	
Politik.	
Kritik aller pöfitiven Gesetzgebung.	
Viertes Buch.	
Die Religionslehre.	361
Erste Abtheilung. Die Kritik des Geschmacks.	
1) Analytik des Schönen und Erhabenen.	
2) Vom Unterhaltenden im Gegensatz gegen das Schöne.	
3) Von der schönen Kunst.	
Zweyte Abtheilung. Die Teleologie der Natur.	376
Erster unausprechlicher Begriff der Beziehung der Idee des Ewigen Seyns auf das Seyn in der Erscheinung überhaupt.	
Zweyter unausprechlicher Begriff der Beziehung der Idee der Freyheit auf die Erscheinung.	
Dritter unausprechlicher Begriff aus der Beziehung der Idee der Gottheit auf die Natur.	